

VORTRAG IM WINTERSEMESTER
2019/2020

**„Postkategorialer Schutz vor Diskriminierung.
Statt Anti-Gender-Wahn: Aktuelle Fragen der
Geschlechterforschung zum Recht“**

unterstützt von der Zentralen Frauen- und
Gleichstellungsbeauftragten der Justus-Liebig-
Universität Gießen.

Kontakt:

Dr. Ayse-Martina Böhringer

Professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht

Prof. Dr. Thilo Maruhn

Licher Straße 76

35394 Gießen

E-Mail: Ayse.M.Boehringer@recht.uni-giessen.de

VORTRAG

im Rahmen des von der Zentralen Frauen- und
Gleichstellungsbeauftragten der Justus-Liebig-
Universität Gießen unterstützten Projekts „Comparative
Legal Gender Studies-Network (CoLeGeŞ-Net)“

SQ

Vortrag



Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.
Richterin des Bundesverfassungsgerichts

Postkategorialer Schutz vor Diskriminierung.

Statt Anti-Gender-Wahn: Aktuelle Fragen der Geschlechterforschung zum Recht.

Das Menschenrecht auf Gleichheit gehört zu den Fundamenten des Völkerrechts, Europarechts und nationalen Verfassungsrechts. Die dogmatischen Feinheiten zu Gleichheit als Recht gegen Diskriminierung sind dennoch erst in jüngerer Zeit Gegenstand intensiver Forschung geworden. Diese Forschung ist reichhaltig und anspruchsvoll, da unterschiedlichste Formen und Effekte systemischer Benachteiligung adressiert werden müssen. Eine aktuelle Frage lautet, wie wir Diskriminierung juristisch adressieren können, ohne anderweitig auszugrenzen, und wie Antidiskriminierungsrecht aussehen kann, das nicht in das „Dilemma der Differenz“ gerät. Dabei gehört es zum Selbstverständnis kritischer Rechtswissenschaft, auch den aktuellen zeithistorischen Kontext zu reflektieren, in dem Vorbehalte gegen Geschlechterforschung eine Renaissance erleben und „Gender“ zu einem Kampfbegriff stilisiert worden ist. Der Vortrag stellt Befunde und Kontroversen vor, die in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen.

Susanne Baer ist seit 2011 Richterin des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts. Sie ist Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin als Mitglied der Juristischen Fakultät und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien. An der HU hat sie das Law & Society Institut und die Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte gegründet. Sie ist außerdem Cook Global Law Professor an der University of Michigan, USA, hat lange an der CEU Budapest unterrichtet und erhielt Ehrendoktorwürden der Universitäten von Michigan, Hasselt und Luzern. Einschlägige Publikationen sind u.a. „Comparative Constitutionalism“ (mit Dorsen et.al., 3rd ed. West 2016), Rechtssoziologie (3. Aufl. NOMOS 2017); Kommentierung zu Art. 3 Abs. 2, 3, in: Voßkuhle, Huber, von Mangoldt/Klein/Starck, GG Bd. 1, 7. Auflage 2018 (mit N. Markard); Autonomie im Recht - Geschlechtertheoretisch vermessen (NOMOS 2018, hg. mit U. Sacksofsky); Innovationen im Recht: Antidiskriminierungsrecht, in: Hoffmann-Riem (Hg.): Innovationen im Recht, 2016.

Die Veranstaltung findet am 13. November 2019, 12.15 - 14 Uhr, im Hörsaal 5 des Vorlesungs- und Seminargebäudes von Fachbereich Rechtswissenschaft und Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in der Licher Straße 68, 35394 Gießen, statt.

Bei Interesse bitten wir um eine Anmeldung bis zum 08. November 2019 unter sekretariat.marauhn@recht.uni-giessen.de.